
Vorwort

Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen.
(Helmut Schmidt)

An einem verregneten Sonntag im September im letzten Jahr besuchte ich einen befreundeten Professor für „Neuere Geschichte“ in einem durchaus noblen Alters- und Pflegeheim. Hier hatte ich den Eindruck, dass die Senioren unserer Gesellschaft gut versorgt werden. Als ich auf die Zustände in dem Altersheim zu sprechen kam, entgegnete mir mein Freund mit leiser, aber bestimmter Stimme: „Versorgt bin ich hier sehr gut, aber das Leben im Alter habe ich mir immer anders vorgestellt.“ Die noch lebenden Verwandten leben alle relativ weit weg in anderen Städten oder sind selbst in Altersheimen untergebracht. Seine Vision vom Leben im Alter brachte er wie folgt auf den Punkt: „ein hohes Maß an Lebensqualität auf der Basis eines weitgehend selbstständigen Lebens in den eigenen vier Wänden.“ Die Begegnung mit meinem befreundeten Professor führte dazu, dass ich weitere Senioren in demselben Alters- und Pflegeheim hinsichtlich ihrer Vision des Lebens im Alter befragte. Diese Senioren bestätigten im Kern die formulierte Vision, erweitert um zusätzliche Aspekte: Leben im Alter bedeutet so lange wie möglich selbstbestimmt, oder auch mit Hilfe, in der vertrauten Umgebung leben zu können. Diese Umgebung umfasst die eigene Wohnung und den vertrauten Stadtteil mit den damit oftmals verbundenen sozialen Strukturen außerhalb der Familie.

Dieser Trend nimmt auf Grund der Überalterung der Gesellschaft in naher Zukunft zu. Noch werden sehr viele Pflegeleistungen in den privaten Haushalten von nahen Angehörigen erbracht. Die modernen Anforderungen der Berufswelt nach Flexibilität und Mobilität zerstören aber zunehmend soziale Strukturen. Dadurch wird ein Leben im Alter in den eigenen vier Wänden kaum möglich sein. Die heutigen Städte sind nicht smart genug, um die alten Menschen in ihrem gewohnten Umfeld leben zu lassen. Die Vision vom selbstständigen Leben im Alter in der vertrauten Umgebung bildet den notwendigen Ausgangspunkt für eine Smart City-Initiative im Bereich vernetzter Gesundheitswelten.

Wie und wo wollen wir alle nicht nur im Alter in den Städten leben? Diese Frage beschäftigt mich seit geraumer Zeit und bildete den Anstoß für das Buch. Es zielt darauf ab, Ansätze für die Umsetzung von Smart City-Initiativen, beispielsweise im Gesundheitswesen und anderen Handlungsfeldern einer modernen Stadt, zu entwickeln.

Überall auf der Welt werden Smart City-Initiativen entwickelt, jedoch meist isolierte Smart City-Programme oder -Projekte, ohne eine integrierte und kohärente Strategie. Noch fehlt es an den praktischen Smart City-Visionsmustern, geeigneten Schablonen zur Einordnung von Initiativen und Vorgehensmodellen zur konkreten Umsetzung der Visionen.

Das vorliegende Buch stellt eine Fortführung des Buches „Die digitale Evolution moderner Großstädte“ [JA01] dar. Im ersten Band wurden primär neue Geschäftsmodelle durch die IT-Technologie Cloud Computing und Apps-Ökosystemen im Umfeld von Smart City-Initiativen skizziert und damit das „Was“ einer Smart City.

In diesem zweiten Band geht es um die konkrete und stufenweise Umsetzung von Smart City-Visionen. Folglich wird das „Wie“ einer Smart City konkret herausgearbeitet und beantwortet. Das Buch erlaubt die Klassifikation und Bewertung von Smart City-Initiativen/-Visionen anhand eines Reifegradmodells. Auf der Basis des Reifegradmodells können Smart City-Visionen mit Hilfe eines Transformationsmodells stufenweise praxisorientiert umgesetzt werden. Zusätzlich erhält der Leser ein Gerüst an Best Practices bei der Entwicklung und Umsetzung von Smart City-Visionen an die Hand. Das Reifegrad- und Transformationsmodell werden durch einen konkreten Smart City-Anwendungsfall im Handlungsfeld vernetzter Gesundheitswelten (exemplarisch übertragbar auf andere Handlungsfelder einer Smart City) veranschaulicht.

Das Buch richtet sich an alle Akteure einer Stadt, die an dem dynamischen Transformationsprozess der Städte hin zu Smart Cities interessiert sind. Konkret geht es uns darum, auf der Basis akademischer Überlegungen unterschiedlichster Disziplinen und praktischer Erfahrungen den Akteuren einer Smart City Handwerkszeuge und neue Denkanstöße zu liefern, die zur Realisierung einer Smart City hilfreich sind.

Ein derartiges Buch ist immer das Ergebnis einer Zusammenarbeit zahlreicher Experten. Zahlreiche Ideen, Vorschläge und Anregungen sind im Rahmen von Fachtagungen, praktischen Projekten und Diskussionsrunden mit Experten des MIT (Massachusetts Institute of Technology), des Fraunhofer Instituts, der Max-Planck Gesellschaft, der BITKOM, der Siemens AG, Google Inc., Amazon Inc., Apple Inc., Atos IT Solutions and Services und Vertretern der Stadt Masdar City entstanden, um nur einige zu nennen. Damit ist die Liste sicher nicht komplett und ich entschuldige mich bei allen, die nicht erwähnt wurden. Auch ihnen gilt mein Dank.

Trotz sorgfältiger Recherchen kann es durchaus vorkommen, dass sich Fehler eingeschlichen haben. Dafür ist der Autor verantwortlich und ich entschuldige mich hier vorsorglich dafür. Wenn Sie Interesse daran haben, den Transformationsprozess der Städte zu Smart Cities begleiten zu wollen, dann senden Sie mir Ihre Anregungen, Visionen, Ideen oder Kritik. In zukünftigen Auflagen versuche ich, dies alles zu berücksichtigen.

Smart City wird Realität

Wegweiser für neue Urbanitäten in der Digitalmoderne

Jaekel, M.

2015, XVI, 312 S. 108 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-04454-1